

Intelligenz- und Wochenblatt

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 24. Sonnabends, den 26. März. 1853.

Bekanntmachung.

Die zum Bau eines Armen- und Besorghauses in hiesiger Stadt erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Klempner-, Töpfer-, Zieleserbeder- und Schmiedearbeiten sollen einzeln mit Einschluß der Beschaffung der Materialien, an den Mindestfordernden Bedingungen werden, vorbehaltlich jedoch der Auswahl unter den Bietenden.

Ein Bauplan ist unter hiesigem Rathhause zu Jedermanns Einsichtnahme öffentlich ausgehängt, sowie der Bauplan in hiesiger Rathserpedition einzusehen.

Alleinigen Handwerker, welche zu concurriren beabsichtigen, werden deshalb veranlaßt, ihre Bate schriftlich und zwar speciell dem Anschläge folgend bis zum 2. April d. J. dem Rathhause einzureichen und des Weiteren sich gewärtig zu halten.

Frankenberg, den 21. März 1853.

Der Stadt- Rath, Stöckel, Bürgermeister.

Burgerschule zu Frankenberg.

Die zu Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder, also die, die in der Zeit vom 1. Januar bis den 30. Juni des Jahres 1847 geboren wurden, sind den Donnerstag nach den Feiertagen — also den 31. März — bei dem Unterzeichneten zur Aufnahme in die Schule anzumelden, und zwar:

- die Knaben Vormittags von 9 Uhr an,
- die Mädchen Nachmittags von 1 Uhr an.

Dem Schulgesetz zufolge müssen alle in der Zeit geborenen Kinder, auch wenn sie für den Augenblick zur Aufnahme unfähig oder ungeeignet sind, angemeldet und die Behinderungsursachen bescheinigt werden. Spätere Anmeldungen sind möglichst zu vermeiden, weil der Unterricht während der Schulfest durch keine Schularbeiten beansprucht ist, und nach denselben die angemeldeten Kinder den angehörigen Klassen nicht wohl zugewiesen werden können, der Lehrer auch verhindert den Unterricht mit allen Kindern zugleich zu beginnen.

D. Vogel.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die beste Annahme von Versicherungen gegen Feuergefahr empfiehlt sich

Robert Schiebler,

Agent für Frankenberg und Umgegend.

Christus ist aus seinem Grab erstanden,
Denn er hat die Welt im Subeloh;
Er zerschmettert jedes Sündens-Banden,
Sich selbst nicht mit uns selbst herab.

Christus ist aus seinem Grab erstanden,
Mit ihm ist die ganze Menschheit frei,
Wahrheit lüthet laut in allen Landen,
Das der Mensch auch werth der Freiheit sei.
Christus war die Wahrheit und das Leben.

Licht und Wahrheit brachte er uns dar,
 Froher können wir zu Gott uns heben
 Auf der Liebe friedlichem Altar.

Unser Glaube ist nun fest gegründet,
 Christi Auferstehung ist das Pfand;
 Sie ist's, die das Diefferts hier verbindet
 Dort mit jenem bessern, schönern Land.

Keine Fessel soll nun mehr uns binden,
 Darum segt die Sünde von euch aus,
 Nur in Christo wollen wir uns finden
 Und die Welt, sie wird ein Vaterhaus.

Julius Kunze.

Aus dem Vaterlande.

Stern ist vor der Thür, der Frühling eingetreten, — freilich nur im Kalender; denn Niemand wird in diesem frostigen Patron mit dem weißen Schneemantel des Winters den jungen, lebensfrischen, heitern Lenz erkennen wollen, der in dem großen Tempel der Natur sein grünes Altar Tuch ausbreitet und die Menschheit hinausruft zur Anbetung Gottes im Freien. Selbst für Herrn Staatsrath und Frau Lerche ist der große Concertsaal geschlossen, wie es in heiliger Charwoche auch die kleinen sind nach Vorschrift der Kirche. Heute bitten wir nur noch den günstigen Leser, sich mit dem zu begnügen, was der eingeschneite Gesichtskreis an Neuigkeiten uns zu erkennen und zu berichten gestattet.

Frankenberg, 24. März. Bei der gestern in Chemnitz stattgefundenen Landtagswahl ist für den unfrigen (vierten) Bezirk des Handels- und Fabriklandes der Kaufmann Moritz Eisenstuck zu Chemnitz zum Abgeordneten und der Strumpfwarenfabrikant Dr. Esche zu Limbach zu dessen Stellvertreter in die II. Kammer gewählt worden.

Der Haushaltplan der Stadt Chemnitz auf das Jahr 1853 erreicht eine Höhe von 56,787 Thalern.

Hainichen, 20. März. Die am 14. d. M. in Freiberg abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Hainicher Steinkohlenbauactienvereins, bei welcher circa 900 Actien vertreten waren, hat den ungeschwächten Fortbetrieb des Baues beschlossen und zur Herbeischaffung der hierzu nöthigen Geldmittel das Directorium ermächtigt: a) den jetzt sistirten Verkauf von (noch vorhandenen 950) Actien wieder zu beginnen, und b) bei der Staatsregierung um einen Vorschuß von 5000 Thln. nachzusuchen, um die Arbeiten nicht ins Stocken gerathen zu sehen.

Mittweida, 20. März. Gestern ereignete sich hier bei der Arretur eines Handwerksburschen ein sehr tragischer Fall. Der vor ungefähr 17 Jahren wegen Diebstahls hier verurtheilt und über die Grenze gewiesene Webergehilfe Albrecht aus Pöndorf im Herzogthum Sachsen-Altenburg wurde vom hiesigen Polizeidiener auf der Rochlitzer Straße unweit der Polizeipredigt in der fünften Nachmittagsstunde angehalten und nach seiner Legitimation befragt. Weil Albrecht sich weigerte, sein Wanderbuch — welches er wirklich bei sich führte — herauszugeben und gegen den Polizeidiener vorgab, es befinde sich auf der Herberge, wo er es abgegeben habe, forderte ihn Letzterer auf, mit ihm auf die Polizeipredigt zu begeben. Albrecht suchte jedoch hierauf die Flucht zu ergreifen, wurde aber sofort vom Polizeidiener eingeholt und festgehalten. Da Ersterer sich mit Gewalt vom Polizeidiener loszureißen suchte, so eilten dem Erstem schon nach kurzer Zeit der Gerichtsbliener und ein hiesiger Polizeiwächter Wustlich zu Hilfe. Albrecht widersehte sich aber auch diesen drei Personen, hieb und stieß wie wüthend um sich herum und versetzte dem Polizeiwächter W. einen solchen Schlag oder Stoß an den Magen, daß Letzterer davon sofort umstürzte und schon nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. W. war erst einige dreißig Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder, von denen das jüngste erst sechs Wochen alt ist, und gar kein Vermögen. Albrecht wurde sodann alles Widerstandes ungeachtet wohlgepflegt zu Arrest gebracht und sofort von der Polizeibehörde an das hiesige Stadtgericht abgegeben, wo er nunmehr seiner Strafe entgegenzusehen hat. Wahrscheinlich mochte derselbe sich der Arretur deshalb entziehen wollen, weil er fürchtete, wieder über die Grenze gewiesen zu werden. Albrecht war auch in neuester Zeit mehrmals und zuletzt mit dreiwöchentlichem Gefängniß bei Wasser und Brot bestraft worden.

Mittwoch den 16. d. Mittag halb 1 Uhr brach auf dem Boden der Correctionsanstalt Braunsdorf Feuer aus, was äußerst schnell im Fortschritt und das schöne große neue Gebäude in Asche zerstörte, da trüber Himmel und heftiger Schneegestöber der Nachbarschaft den Feuerwehren verbergte und diese verhinderte, schnell zu Hilfe zu kommen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Das Feuer selbst begann auf dem Boden und ergriff bald die darunter befindlichen Bettställe. Zu bedauern ist, daß Niemand der Beteiligten, der Festigkeit des Gebäudes vertraut, verschont hat. Selbst die Kinder sind Corollarien außer der Th.

stalt
 15
 die
 neu,
 ge
 habe
 ausg
 Anst
 Näst
 ein
 blick
 matt
 sicht
 Jun
 und
 hing
 hen.
 ist
 G
 So
 eine
 lich
 man
 nab
 die
 in
 ließ.
 läng
 B
 Hur
 richt
 gebi
 Erst
 wüt
 Seb
 der
 gebi
 Beh
 sich
 Hen
 Z
 hing
 Leu
 wäb
 hält
 liefe
 nen
 schu
 Die
 den
 ihre
 nich
 wel
 Sü

stalt in Anspruch genommen. Es werden nur etwa 15 bis 20 der Kleinern und schwächern Zöglinge, die bei dem Bau nicht hilfreiche Hand leisten können, nach Großhennersdorf verlegt werden. Uebrigens bleibt der Schwab vollzählig. Die Zöglinge haben sich mit nur sehr vereinzelt Ausnahmen ausgezeichnet verhalten. Sie haben sehr bedeutende Anstrengung während voller 18 Stunden in der Kälte und Nässe sehr wacker ausgehalten. Es war ein interessanter, aber wehmüthig ergreifender Anblick, am Vormittage nach dem Brande die abgematteten und durch die Anstrengung in ihren Gesichtszügen fast bis zum Nichterkennen entstellten Jungen in einem Saale auf bloßen Dielen, auf und unter Tischen, unter und über einander dahingeschichtet, liegend oder hockend schlafen zu sehen. Entwichen, was befürchtet werden konnte, ist keiner.

Es giebt doch wunderliche Käuze in der Welt! So starb vor Kurzem in Wiltzen bei Baugen eine Frau, welche sich bei ihren Lebzeiten sehr ärmlich behalf und sich meist von Almosen erhielt. Als man nach ihrem Tode den etwaigen Nachlaß aufnahm, fand man zum allgemeinen Erstaunen, daß die für gänzlich arm gehaltene Verstorbene 90 Thlr. in Silber und 200 Thlr. in Cassenbillets hinterließ. Letztere waren ganz vergilbt und sind schon längst außer Cours gesetzt.

Zwischen Löbau und Baugen hat ein toller Hund eine Decimirung unter den Hunden angerichtet. Er hat eine sehr große Menge derselben gebissen, die deshalb alle getödtet werden mußten. Erst in der Nähe von Baugen konnte man der wüthenden Bestie habhaft werden und sie tödten. Sehr zu bedauern ist noch, daß sogar zwei Kinder von dem wuthkranken Thiere angefallen und gebissen wurden; beide befinden sich in ärztlicher Behandlung, und zur Zeit, Gott sei Dank, hat sich noch keine der schrecklichen Folgen eines solchen Bisses gezeigt.

Dresden, 21. März. Es ist öfter darauf hingewiesen worden, daß sich immer weniger junge Leute dem Studium der Theologie widmen, während die Jünger der Jurisprudenz sich unverhältnißmäßig vermehren. Für diese Erscheinung liefert das Programm des hiesigen Gymnasiums einen neuen Beleg: unter 24 Abiturienten der Kreuzschule befinden sich 17 Juristen und 1 Theolog. Die Erklärung hierfür liegt wohl hauptsächlich in den Aussichten, die sich jungen Theologen betreffs ihrer socialen Stellung eröffnen, sicher aber ist es nicht die vielbeklagte „Gottlosigkeit“ unserer Zeit, welche diese Erscheinung veranlaßt hat. — Die Stille Woche ist mit einem, wie es scheint, dies-

mal eruffen Nachwinter eingezogen. Frühlingsanfang hat uns gestern jeden freundlichen Sonnenblick versagt; statt dessen prophezeit dieser Morgen ein sehr heftiges Schneegestöber, „weiße Ostern“, die für dieses Jahr Niemand mehr erwartet hatte. — Die Zahl der hiesigen Hotels ersten Ranges wird im Laufe dieses Jahres abermals um eins vermehrt werden; es wird nämlich das an der Elbe zwischen beiden Elbbrücken, ganz nahe dem königlichen Hoftheater gelegene Calberla'sche Haus von seinen jetzigen Besitzern hierzu umgewandelt und ist denselben zur Uebertragung einer erkauften Realgerechtigkeit auf ihr Grundstück von der Behörde Genehmigung erteilt worden. Wie man erfährt, soll das neue Hotel alsdann „Bellevue“ genannt werden und dürfte dieser Name um so mehr zutreffen, als kein anderes hiesiges Hotel sich einer solchen reizenden Lage, nahe dem Theater, dicht am Elbströme und inmitten der Stadt, erfreut.

Leipzig, 22. März. Vor einigen Tagen brannte es hier in einer sogenannten Rauchkammer, wo Fleisch und Würste geräuchert werden, doch wurde das Feuer schnell gelöscht und nur die Fleischwaaren erlitten erheblichen Schaden, wie denn z. B. 147 Schinken von dem Feuer angegriffen worden waren. Da dieselben hierauf schnell verkauft werden mußten, so hatten nicht Wenige einmal Gelegenheit, wohlfeiler als gewöhnlich Schinken zu essen.

V e r m i s s t e s .

Eisenach, 20. März. Kürzlich fand hier wieder eine Schwurgerichtssitzung statt, an welcher das Publicum ein ungewöhnliches Interesse nahm. Sie betraf den in diesem Blatte (Nr. 10) schon erwähnten Todtschlag, welchen Justiz Hill aus Marktuhl zu Ende Januars d. J. begangen hatte. Hill, ein Mann von 26 Jahren, bisher unbescholtenem Ruf, war am 26. Jan. betrunken zu einem Bekannten gekommen, wollte mit demselben zu Abend essen, wurde aber von einem andern Bekannten, Namens Wagner, darüber genest, indem dieser zu ihm sagte, er möge zu Hause essen, wobei er ihm die Schüssel wegzog. Hill drohte Hill, wenn er die Schüssel nicht wiedererhalte, so steche er. Als Wagner ihm die Schüssel zum zweiten mal entzog und sie auf den Dien setzte, sprang Hill mit dem Messer in der Hand auf ihn los und rief: „Geß die Schüssel hin oder ich steche“, und gleich darauf stieß er ihm das Messer bis an das Best in die Brust. Wagner

fiel Hill mit den Worten in die Arme: „Was hast Du gemacht; ich bin hin“ und sank entseelt zu Boden. Hill rief ihm noch vor dem Verschwinden zu: „Wagner, was machst du, es war ja nur Spas.“ Die Zeugen sagten einstimmig aus, es sei ihrer Ansicht nach allerdings Alles nur Scherz gewesen, und der Angeklagte behauptete, er sei bei dem Vorgange so betrunken gewesen, daß er nicht gewußt habe, was er gethan. Als ihm das Messer vorgehalten wurde, machte er eine heftige Bewegung, um es zu ergreifen, und ein Zucken durchlief seinen ganzen Körper. Vor ihm stand das Herz Wagners als blutiges Zeugniß seiner That und eine breite klaffende Wunde in demselben, welche von oben nach unten ging; zeigte, daß die ganze linke Herzkammer durchstoßen war. Die Geschworenen sprachen einstimmig das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Strafe von acht Jahren Zuchthaus. Die ganze Verhandlung machte auf die Zuhörer einen tief ergreifenden Eindruck.

Berlin, 23. März. In der vergangenen Nacht ist hier abermals das Verbrechen eines Raubmordes verübt worden. Für die Entdeckung der Thäter ist schon heute früh von dem Polizeipräsidenten v. Hindeldey eine Belohnung von 200 R. durch einen Anschlag ausgesetzt, der folgende Details angeht: Der Klempnermeister Bontour ist in seiner Wohnung, Kronenstraße Nr. 16, parterre, heute früh durch Hammerschläge ermordet gefunden worden. Nach dem vorgefundenen Thatbestande müssen die Diebe im Laufe der vergangenen Nacht vom Hofe aus in die niedrig gelegenen Fenster eingestiegen und von dem Ermordeten in dem Augenblicke überrascht sein, als sie mit dem Verbrechen eines kleinen Pulvers beschäftigt waren. Es scheint sich hier ein heftiger Kampf entpinnen zu haben, in welchem der Ermordete endlich unterlegen ist. Die Mörder haben sich an den Händen und Kleidern stark mit Blut beschmutzt und sind möglicherweise selbst verwundet oder zerkratzt worden. Nach dem Morde ist noch die Summe von 15 Thln. in Papiergeld entwendet worden.

Obgleich im Ganzen die Cattundruckerei in Berlin eher Rückschritte als Fortschritte gemacht hat, so werden zur Zeit doch noch jährlich etwa 400,000 Stück Cattun dort bedruckt. Die Zahl der Arbeiter in den Berliner Cattundruckereien beträgt ca. 2000.

In Preußen ist die Gemeindeordnung beseitigt worden. Der armen Gemeindeordnung ging's in den Kammeru wie jenem alten Herrn, der eine junge und eine alte Geliebte hatte, und dem von

der ersten die grauh und von der letzten die schwarzen Haare ausgezupft wurden.

Zur Warnung berichtet die „Luzerner Zeitung“: „Kürzlich ergriff ein zehn- bis zwölfjähriger Knabe in Altdorf eine von der Jagd zurückgekommene Flinte und legte sie gegen einen andern Knaben gleichen Alters an, sagend: „Schau, kann ich Dich treffen?“ Festerer, nicht glaubend, daß es Ernst gelte, oder daß die Flinte geladen sei, stellte sich hin; jener schlug an, schoss los, traf diesen mitten in die Brust und streckte ihn augenblicklich todt nieder. Eine neue furchtbare Warnung für Eltern, zu verhüten, daß der unerfahrenen Jugend so gefährliche Waffen in die Hände kommen können.

Amerikanische Blätter bringen die Geschichte eines Sklavenbesizers, Namens Clark, in Virginien, dessen viehische Grausamkeiten Alles übertreffen, was „Onkel Tom's Hütte“ von dem ehrenwerthen Herrn Legree erzählt. Unter Anderem machte sich Clark unlängst das Vergnügen, einer Negerfrau 50 Messerstücke in wohl gemessenen Pausen zu versehen. Nach jedem Stoße zwang er die Sklavin, das Messer selbst aus der Wunde zu ziehen und ihm zur Fortsetzung der Tortur wieder einzuhändigen. Das Herr Clark am darauf folgenden Sonntagmorgen einen seiner Negerbuben mit einer Büchsenkugel erlegte, ist Kleinigkeit dagegen. Solche Verbrechen bleiben ungestraft, weil bekanntlich kein Neger gegen einen Weißen zeugen darf. Es ist nur zu verwundern, daß solche Facta aus Virginien berichtet werden; welches nach der Schilderung der Ex-Präsidentin Gardiner Tyler das gelobte Land patriarchalischer Sklaverei, das Paradies der Schwarzen und die Heimath der unverfälschten Pflanzersphilanthropie ist.

Die Wiener „Presse“ erzählt: Was der Zufall alles bietet! Die Gräfin Chambard hat zu einer in Lyon veranstalteten Wohlthätigkeitslotterie eine eigenhändige Stickerei gespendet. Das Loos N. 147 gewann diesen Treffer und die Gewinnerin ist — die gegenwärtige Kaiserin der Franzosen.

Als Curiosum theilen wir aus dem Berliner Polizeibericht mit, daß ein junges Mädchen auf einem Balle dadurch einen Bruch des linken Wadenbeins erlitt, daß ihr Tänzer mit dem Absaße seines Stiefels zufällig an ihre Wade schlug.

Als beherzigungswerthes Factum für Philantropen und Leser von „Onkel Tom's Hütte“ theilt der Hamburgische Correspondent mit, daß man jetzt in Hamburg bedeutende Quantitäten Weizenkleie nach Amerika versendet, die, am Ort ihrer Bestimmung angelangt, mit Reis vermengt, zur Nahrung von Negern dienen soll.

Der österreichische Kaiser hat den hülfbedürftigsten

gen
tentat
fion
H
der
zum
dadur
mentl
geheu
sind
die a
Kofte
da pe
muß,
S
richt
verbo
von f
perur
Karte
pier i
stände

Wi
Beror
sam,
der
Theil
berec
Fr

Am
Herr
Vic. B
die W
Dial. I
lage
Dito.
komm
hält.

Gran
August
Friedri
Heinric
— Ka
August
gust D
lach,

Fried
8 B.
Trauge
77 3.

gen Mutter des Ungarn (Ebeni), welcher das At- tentat gegen den Monarchen begangen, eine Pen- sion ausgesetzt.

Hamburg, 21. März. Die Ebbe ist insolge der anhaltenden Kälte von 9—11 Grad abermals zum Stehen gekommen und die Schifffahrt dadurch von neuem unterbrochen worden, was namentlich für unsere Auswanderungs-Expedienten ungeheure Kosten veranlaßt. Vom 15.—18. März sind mindestens 600 Auswanderer angekommen, die am 15. März abgehen sollten und nun auf Kosten der Rheder verpflegt werden müssen, was da per Kopf 12 Schill. (9 Rgr.) bezahlt werden muß, ein ganz nettes Sümmdchen macht.

Speier, 15. März. Vom hiesigen Polizeige- richt wurde heute ein Bürger von hier „wegen verbotenen Schießens“ in eine Gefängnißstrafe von fünf Tagen und in eine Geldbuße von 5 Fl. verurtheilt. Er hatte nämlich seinem Sohne eine Kartoffel auf den Kopf gelegt und ein Stück Pa- pier in die Hand gegeben und nach beiden Gegen- ständen mit der Pistole geschossen.

Bekanntmachung.

Wir machen auf die Bestimmung im § 9. der Verordnung vom 28. Juni 1852 hiermit aufmerk- sam, nach welcher das Tödten und Einfangen wil- der Vögel, und namentlich der Singvögel, einen Theil des Jagdrechts bildet und daher nur Jagd- berechtigten zusteht.

Frankenberg, den 26. März 1853.

Der Stadtrat h.
Stöckel, Brgrmstr.

Frankenberger Kirchennachrichten

Am 1. Ostertage früh 6 Uhr hält die Mettenpredigt Herr Diak. Lange. Um 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Vic. Brader. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner; die Musik ist von Jul. Otto. Nachmittags predigt Herr Diak. Lange; die Musik ist von Drobisch. Am 2. Ostertage predigen Dirselben, die Musik früh ist von Jul. Otto. Freitags, den 1. April, früh 8 Uhr ist Wochen- communion, wobei Herr Sup. M. Körner die Beichtrede hält.

Geborene:

Franz Eduard Niedels, Kattunbr. h., S. — Friedrich August Böhme's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Johann Friedrich Dähne's, B. u. Schneidermstrs. h., S. — Karl Heinrich Bische's, B., Bäckermstrs. u. Sconditors h., T. — Karl Ferdinand Beyers, Mager's h., S. — Friedrich August Hofmann's, B. u. Wbrmstrs. h., T. — Karl August Härtels, Wbrmstrs. zu Neubau, T. — Heint. Ger- lachs, Kattunbr. h.; todtgeb. T.

Gestorbene:

Friedr. Aug. Kade's, Wbrmstrs. in Günnersdorf, T., 8 B. 3 T., an Abzehrung. — Frau Joh. Rosine, weil. Traugott Friedrich Schae's, Handarb. h., hinterl. Wittwe, 77 J. 10 M. 16 T., an Altersschwäche.

Desgleichen aus Sachsenburg

Geboren:

Christian Friedrich Wäffners, Bergschmieds in Schön- born, S. — Karl Friedrich Hoppers, Handarb. in Tebrad- dorf, S. — Friedrich August Reichardts, Handarb. u. Kramers in Sachsenburg, T.

Gestorben:

Johann Gottfried Rudolphs, Handarb. in Tebrad- dorf, 4 R. 2 T., an Abzehrung.

Abendunterhaltung für die beiden Gesellschaften Erholung & Museum.

Der bereits im hiesigen Orte rühmlichst bekannte Opersänger Herr Schöbegerle aus Wien wird, in Verbindung mit dem hiesigen Gesangsverein, bevorstehenden ersten Osterfeiertag Abends im Su- bold'schen Locale den Mitgliedern obgenannter bei- der Gesellschaften eine angenehme Abend-Un- terhaltung bereiten, und werden Dieselben ins- gesamt zu freundlicher Theilnahme hiermit einge- laden.

Frankenberg, den 25. März 1853.

Die Vorstände der betreffenden
Gesellschaften.

Concert.



Bei günstiger Witterung wird morgen, zum 1. Feiertage, von Nachmittags 13 Uhr an, in der Fischer'schen ein gut besetztes Concert gehalten. Es ladet dazu höf- lichst ein.

C. G. G.

Schießhaus zu Frankenberg.

Den zweiten Osterfeiertag wird im Schießhause öffentliche Tanzmusik gehalten und dazu andurch höflich eingeladen.

Zur öffentlichen Tanzmusik

den zweiten Osterfeiertag in den „3 Rosen“ ladet ergebenst ein

Gasmith Frauenheim.

Dintel Tom's Hütte.

sind noch Exemplare, à 10 Rgr., zu haben bei
C. G. Hoppberg.

Auctions-Anzeige.

Sonntag nach Ostern, den 3. April, von Nachmittags Punkt halb 3 Uhr an, sollen im Gasthose zu den drei Rosen, der Geschäftsaufgabe des jetzigen Pächters halber, verschiedene Schank- und Hausgeräthe, worunter ein Schenkschrank, ein Spelschrank, mehrere Duzend Rohrstühle, Tische, Tische, Bänke, Bettstellen, zwei eiserne Kanonöfen, Spiegel, eine vierarmige Saal-lampe, Vorhänge, Gläser, Flaschen, Leuchter und anderes Geschirre, eine Parthie Brennholz u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Erstehungslustige werden zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.



Auctions-Anzeige.

Dienstags, den 29. März, — als den 3ten Ostertag, — sollen Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an in meiner Wohnung, im Hause des Herrn Buchbinder Cuno in der Freiburger Gasse, allerhand Wirthschaftsgeräthe, als: Tische, Stühle, Schränke, Canapee, eine Kinderkutsche u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden, und werden Erstehungslustige dazu eingeladen.

Wittwe Beyrich.



Reise-Gelegenheit über Hamburg nach Nord-Amerika.

Regelmäßige Packetpostschiffahrt nach Nord-Amerika durch nachstehende Schiffe: **Washington** (neu), Capt. Pau. — **Sir Robert Peel** (neu), Capt. Nienholz. — **Georg Canning** (neu), Capt. Paulsen. — **Gutenberg**, Capt. Bissler. — **Herschel**, Capt. Jakobs. — **Hampden**, Capt. Rouches. — **Copernicus**, Capt. Meyer. — **Franklin**, Capt. Sandtsen. — **Milos**, Capt. Griansen. — **Nach New-York**: den 1. und 15. April, 1. und 15. Mai, 1. und 15. Juni. — **Nach New-Orleans**: den 1. und 15. April, 15. August, 1. und 15. September, 1. und 15. October. — **Nach Quebec**: den 1. und 15. April, 1. und 15. Mai, 1. und 15. Juni, 1. und 15. Juli. — **Nach Galveston**: den 1. und 15. April, 15. August, 1. und 15. September, 1. und 15. October. — **Nach Jamaica**: den 1. und 15. April, 15. August, 1. und 15. September, 1. und 15. October.

Zur Annahme und Beförderung von Passagieren und Auswanderern mit den obenerwähnten, seit Jahren rühmlichst bekannten Packetpostschiffen sind nur die Unterzeichneten von dem alleinigen Eigenthümer dieser

Schiffe, Herrn **Rob. M. Stöman**, ermächtigt und erlauben uns daher, bei dem bekannten billigen Passagegeld diese Gelegenheit allen Reisenden angelegentlichst zu empfehlen.

Hamburg, im März 1853.

Anorr & Poltermann.

Ueber vorstehende Reisegelegenheit ertheilt jede zu wünschende Auskunft und sichert den Reisenden die Passage durch Aufnahmescheine

Chemnitz, im März 1853.

Albert Schmidt.

Stadt-Wien.

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus

Dr. Koch's

KRÄUTER-BONBONS.

Preis einer großen Schachtel: 10 Ngr., einer kleinen: 5 Ngr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen Lindern, reizstillend und besonders wohltuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in Frankenberg nur bei Herrn **Wilhelm Nögler** öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren **weiße** mit **brauner**



Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.



Literarische Anzeige.

Bei mir ist zu haben:

Der kleine Courmacher, oder der Gesellschafts-ter comme il faut. 3. Aufl. 7 1/2 Ngr.

Boëco in der Westentasche, oder die entdeckten Geheimnisse aller Magier, Zauberer und Hexenmeister. Enthaltend 200 der überraschende

flam
wie
Neu
über
ter
tun
her
Zu
120
Ne
Se
St
und
15
Otto
stel
den
ver
mer
Ha
des
Der
Vol
Fäl
Klein
Ha
Tur
wir
C. &
des
leit
auf
der
in
3
Billi

(Lang

den
pükt
zur
Edu

Für
gräbn
ter vi

sten Kunststücke aus dem Gebiete der Taschenspielererei, der Magie, des Magnetismus, der Hypnotismus, Sympathie, etc. 9. Aufl. 4 Ngr.
Neues Taschen-Fremdwörterbuch, enthält über 4000 aus fremden Sprachen entlehnte Wörter und Redensarten, welche in öffentlichen Zeitungen, im Handel und Wandel, bei gerichtlichen Verhandlungen etc. häufig vorkommen. 13. Aufl. 5 Ngr.

120 auserlesene Geburtstags-, Hochzeits-, Neujahr-, Jubiläum- und Abschieds-Gedichte nebst Positivenabendscherzen, wie auch Grabversen, Stammbuchversen, Trinksprüchen und Räthseln. Herausgegeben von Schellhorn. 15 Ngr.

Otto Friedr. Kammler's Universal-Briefsteller oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente und Aufsätze. Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jeden Standes. 28. Aufl. 22 1/2 Ngr.

Der kleine Haus-Secretair. Ein praktischer Volksbriefsteller für alle Stände und für alle Fälle des Lebens. Von Clausen. 4. Aufl. 5 Ngr.

Kleine Haus-Bibliothek der Land- und Hauswirthschaft. Ein getreuer Rathgeber für Landwirthe, besonders für den kleinen Landwirth und den Bauer. à Hest 3 Ngr.

C. S. Kleemann's allgemeines Handbuch des Gartenbaues, oder kurze praktische Anleitung zum Gemüsebau (sowohl im Lande als auf Mistbeeten), des Obst- und Weinbaues, der Obstzucht und Blumenzucht im Freien, in Gewächshäusern und in Zimmern. à Hest 3 Ngr.

Billigstes Taschen-Liederbuch. 3 Ngr.
 C. S. Kosberg.

Rechte Kronsäe-Leinsaat

(Langwuchs) empfiehlt in Sonnen als in Regen
 Carl Voettcher am Markt.

Bevorstehenden zweiten Osterfeiertag, den 28. März, von Mittags 12—2 Uhr, pünktliche Eingahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn Eduard Bormann.

D a n k.

Für die innige Theilnahme, welche am Begräbnistage meiner theuern Frau und treuen Mutter vier unerzogenen Kinder die Gemeinde in Sach-

senburg, und besonders meine Berufsgenossen in der Synagoga durch die zahlreiche Theilnahme bewiesen, spreche ich hiermit öffentlich meine herzlichsten Dank aus. Besten danke ich noch besonders für die mir gewährte freundschaftliche Unterstützung. Gott segne und beschütze Sie!

Sachsenburg, den 20. März 1853.
 Carl Friedrich Ziegler.

Erklärung.

Um einem stattgehabten üblen Gerücht über den hiesigen Handelsweber August Zisner zu entgegen, erklären wir hiermit, geschehener Aufforderung zufolge, mit Vergnügen öffentlich, daß wir nie an Demselben einen Verlust erlitten haben, sondern im Gegentheil Herrn Zisner als einen achtbaren Kunden schätzen und ehren.

Frankenberg, den 24. März 1853.
 Schiebler, medtus & Comp.
 Dähne & Harlan.

Gasthof Altmittweida.

Montag, den 28. März, als den zweiten Osterfeiertag.

CONCERT,

und Abends

Ballmusik,

gegeben vom Signalisten-Musik-Chor des 6. Infanterie-Bataillons in Chemnitz, wozu höflichst einladet
 Julius Stein.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.



Dienstag, den dritten Feiertag, findet

B a l l

Statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ergebenste Einladung.

Den zweiten Osterfeiertag wird im Gasthofe in Dberrossen von Punkt 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet
 Robert Worn.

Sauptversammlung des Gesangvereins

nächsten Dienstag, den 29. März, auf Wagner's Saal. Zur Ausführung kommt: „Die Philister“, Comp. mit Declamation und eingestrichelter Musikbegleitung von Jul. Ditto. Anfang Abends Punkt 7 Uhr.
Alle verehrten Mitglieder werden dazu hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

EINLADUNG.

Den ersten Osterfeiertag Nachmittags von halb 3 Uhr an soll in der Fischerschenke vom Herrn Musikdirector Frau Concert gehalten werden, wozu freundlichst einladet
B. Volster.

EINLADUNG.

Den zweiten Oftertag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich höflichst einlade.
August Wagner.



Einladung. Den 2ten Osterfeiertag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten. Dazu lade ich höflichst ein.
A. Weise
in Mühlbach.

Einladung. Den zweiten Osterfeiertag wird im Kuchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet
G. Bogelsang.

Vergeltliche Einladung.

Den dritten Osterfeiertag wird in der Schenk- wirthschaft „zum Wind“ öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet
Schenk wirth Bannig.

EINLADUNG.

Den zweiten Osterfeiertag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet
Hetschow.

Einladung.

Den zweiten Osterfeiertag zur öffentlichen Tanz- musik, wobei frische Bratwurst und neubackener Kuchen zu haben ist, ladet höflichst ein
C. S. Hummisch in Mühlbach.

Einladung zur Tanzmusik.

Den zweiten Feiertag wird bei mir von 3-7 Uhr Nachmittags öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu freundlichst einladet
Fischerschenke, B. Volster.

Marktpreise.

Leisnig, den 19. März 1853. Weizen 4 Ehlr. 15 Rgr. bis 4 Ehlr. 27 Rgr. 5 Pf., Roggen 3 Ehlr. 25 Rgr. bis 4 Ehlr. 8 Rgr. 3 Pf., Gerste 2 Ehlr. 15 Rgr. bis 22 Rgr. 5 Pf., Hafer 1 Ehlr. 15 bis 20 Rgr., Erbsen 3 Ehlr. bis 3 Ehlr. 17 Rgr. 5 Pf., Grise 8 Ehlr. 20 Rgr., Hirse 7 Ehlr., Kartoffeln 1 Ehlr. — bis 10 Rgr.
Die Kanne Butter 104 bis 120 Pf.
Eingebracht wurden 397 Schfl. Weizen, 660 Schfl. Korn, 108 Schfl. Gerste, 38 Schfl. Hafer, 93 Schfl. Erbsen, Summa: 1305 Schfl. Unverkauft blieben: 1 Schfl. Weizen, 20 Schfl. Korn, 8 Schfl. Gerste, 20 Schfl. Erbsen, Summa: 47 Schfl.
Kochwein, den 22. März 1853. Weizen 4 Ehlr. 15 bis 22 Rgr., Roggen 4 Ehlr. bis 4 Ehlr. 5 Rgr., Gerste vacat, Hafer vacat, Erbsen 3 Ehlr. 10 Rgr.
Die Kanne Butter 12 Rgr. 4 Pf. bis 13 Rgr. 2 Pf.
Döbeln, den 23. März 1853. Der Markt war mit 7 Schlitten befahren, und wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 417 Schffel, über- haupt 566 Schffel und zwar 191 Schffel Weizen, 244 Schffel Roggen, 10 Schffel Gerste, 8 Schffel Hafer und 13 Schffel Erbsen zum Verkauf aufgestellt, über- dies aber an der Getraidebörse noch circa 200 Schffel nach Probe in den verschiedenen Getraidelorten verschlossen.
Bezahlt wurde Weizen mit 4 Ehlr. 10 Rgr. bis 22 Rgr. 5 Pf., Roggen 3 Ehlr. 25 Rgr. bis 4 Ehlr. 4 Rgr., Gerste 2 Ehlr. 15 bis 20 Rgr., Hafer 1 Ehlr. 15 bis 20 Rgr., Erbsen 3 Ehlr. 7 Rgr. 5 Pf. bis 13 Rgr. 5 Pf.
Die Kanne Butter kostete 112 bis 120 Pf.

Das morgende Sonntagsspaßen erhalten Mr. Schubert, Mr. Engelmann und Mr. Eber.